

## Konjunkturbericht Textil- und Bekleidungsindustrie

Sommer 2017

### Die Entwicklung der internationalen und nationalen Wirtschaftslage

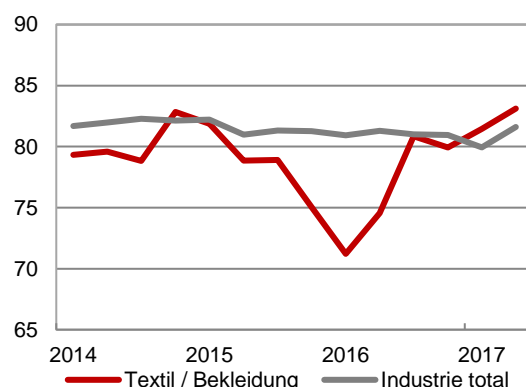
Sowohl der globale Handel als auch die globale industrielle Produktion liefern deutlich höhere Wachstumsraten als in den Jahren 2015 und 2016. Das Wachstum der Schwellenländer Brasilien, China und Mexiko, aber auch der Euroländer (unter anderem Frankreich, Deutschland, Italien und Spanien) fällt gemäss dem Internationalen Währungsfonds höher aus, als im Frühjahr erwartet. Einzig die US-Wirtschaft enttäuschte mit einem Wachstum von 0,3 Prozent im ersten Quartal. Dennoch bleibt die USA die treibende Kraft für den Aufschwung der Industriestaaten. Grossbritanniens Wirtschaft scheint der Brexit-Entscheid nun doch einzuholen. Im ersten Quartal 2017 kam es zu einem zögerlichen Wachstum von 0,2 Prozent. Mühe beklagen auch der Mittlere Osten und gewisse nordafrikanische Länder aufgrund der geringeren Ökтивitäten. China bewegt sich solide voran, jedoch dank fiskalischer Unterstützungsmassnahmen. Alles in allem hat sich die Weltkonjunktur gefestigt.

Im ersten Quartal 2017 erreicht die Schweiz ein BIP-Wachstum von 0,3 Prozent (Quelle: SECO). Damit vermochte die Schweizer Wirtschaft die Erwartungen, trotz guter Stimmungsindikatoren, nicht zu erfüllen. Grund dafür ist einerseits der schwächelnde Dienstleistungssektor und andererseits, dass ein Grossteil der Nachfrage aus den Lagern bedient wurde. Zum Wachstum trugen unter anderem die Staatsausgaben sowie die Ausrüstungs- und Bauinvestitionen bei. Letzteres zeigt, dass die Unternehmen wieder Vertrauen erlangt haben und investieren. Das verarbeitende Gewerbe präsentiert einen Anstieg der Wertschöpfung um 2,2 Prozent. Als Stütze für die konjunkturelle Entwicklung erweisen sich auch die Warenexporte, die für das erste Halbjahr 2017 mit 4,4 Prozent ein Rekordergebnis verzeichnen. Dieses Wachstum ist jedoch vor allem der chemisch-pharmazeutischen Industrie zuzuschreiben. Die Arbeitslosenquote sinkt auf 3,0 Prozent.

### Die Lage der Schweizer Textil- und Bekleidungsindustrie

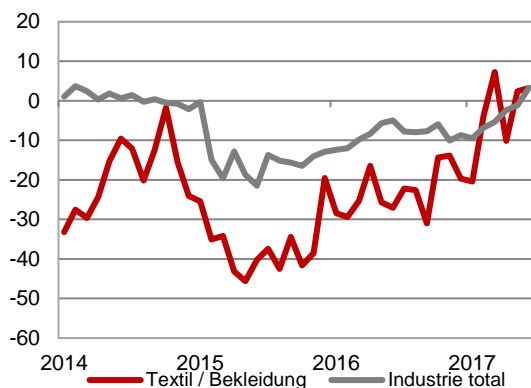
Die Kapazitätsauslastung, Geschäftslage sowie der Auftragsbestand deuten auf ein solides zweites Quartal und einen Aufwärtstrend hin. Demgegenüber weisen die Exporte in eine andere Richtung: Sie vermochten gesamthaft nicht an das positive Resultat des ersten Quartals anzuknüpfen und befinden sich im Textil- wie auch im Bekleidungsereich erneut im Minus. Grund dafür ist der Einbruch der Nachfrage aus der EU. Dies gilt jedoch nicht für die technischen Textilien, die ein Exportwachstum von 5,7 Prozent im zweiten Quartal erreichten.

### Kapazitätsauslastung (in Prozent)



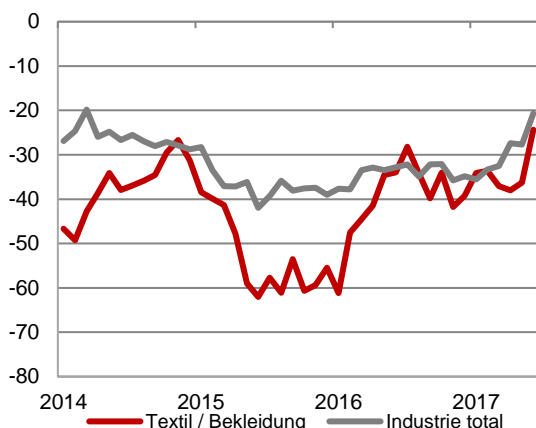
Die Kapazitätsauslastung der Textil- und Bekleidungsindustrie erreicht im 2. Quartal mit 83 Prozent den höchsten Wert seit 2012. Damit übertrifft sie weiterhin jene der Schweizer Gesamtindustrie. Bei der Betrachtung dieser Zahlen darf jedoch nicht ausser Acht gelassen werden, dass das Kapazitätsniveau durch Auslagerung generell gesunken ist.

**Geschäftslage (Saldo)**



Der Aufwärtstrend der Geschäftslage der Textil- und Bekleidungsunternehmen setzt sich nach einem Dämpfer im April fort. Im Juni stuften 20 Prozent der Unternehmen ihre Lage als gut, 64 Prozent als indifferent und 16 Prozent als schlecht ein. Die Geschäftslage der Gesamtindustrie verfolgt einen weniger volatilen, dafür aber stetigen Aufwärtstrend.

**Auftragsbestand (Saldo)**



Beim Auftragsbestand zeichnet sich im zweiten Quartal sowohl in der Gesamtindustrie als auch in der Textil- und Bekleidungsindustrie ein dynamischer Verbesserungstrend ab. Sieben Prozent der Textil- und Bekleidungsunternehmen bewerten die Auftragslage als gut, 31 Prozent als schlecht und 62 Prozent als neutral.

Mit der **Geschäftslage** wird der konjunkturelle Gesamtzustand des Unternehmens dargestellt. Die Testteilnehmenden beantworten die Frage: «Wir beurteilen die Geschäftslage insgesamt als: gut, befriedigend, schlecht». Der **Auftragsbestand** umfasst die Menge oder den Wert der noch nicht in Arbeit genommenen Kundenaufträge. Die Testteilnehmenden beantworten die Frage: «Wir beurteilen den Auftragsbestand insgesamt als: zu gross, normal, zu klein». Ausgewiesen wird für beide Indikatoren der **Saldo** aus positiven und negativen Antworten. Dieser gibt die Tendenz der Entwicklung wieder. In der Praxis zeigen die Saldi eine hohe Korrelation mit den tatsächlichen Wachstumsraten der Realindikatoren. Quelle: KOF ETHZ

**Beschäftigungslage**

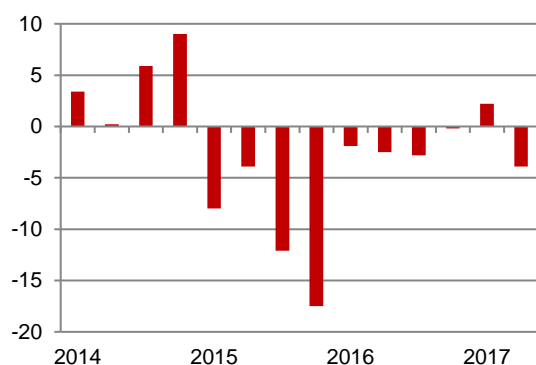
|   | 1. Quartal 2016 | 1. Quartal 2017 |
|---|-----------------|-----------------|
| Beschäftigte Textil-, Bekleidungs-, Schuh- und Lederindustrie nach Vollzeitäquivalenten | 12'884          | 12'819          |
|   | Juni 2016       | Juni 2017       |
| Arbeitslose Textil- und Bekleidungsindustrie  | 456             | 392             |
| Arbeitslosenquote Textil- und Bekleidungsindustrie                                      | 4,2%            | 3,6%            |

Quelle: Bundesamt für Statistik, Staatssekretariat für Wirtschaft

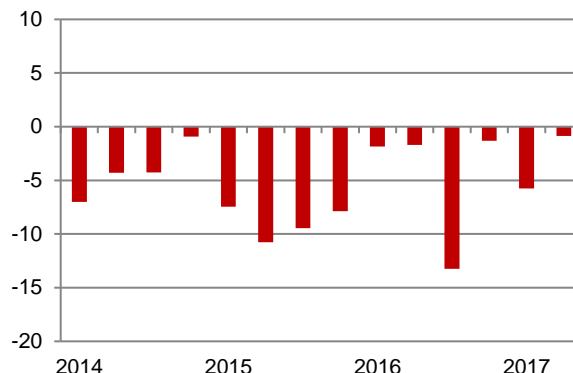
**Aussenhandel**

Im 2. Quartal 2017 wurden Textilien im Wert von 340 Millionen Franken exportiert. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahresquartal einem Minus von 3,9 Prozent. Die Bekleidungsexporte verzeichnen ein Plus von 36,9 Prozent und belaufen sich im zweiten Quartal auf 517 Millionen Franken. Bereinigt um die Rückwarensendungen sind die Bekleidungsexporte um 0,9 Prozent gesunken und liegen bei 183 Millionen Franken.

**Exporte Textilien**



**Exporte Bekleidung (ohne Rückwaren)**



Prozentuale Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal.

| Exporte nach Wirtschaftsräumen | Textilien<br>Januar – Juni 2017 |                     | Bekleidung (inkl. Rückwaren)<br>Januar – Juni 2017 |                     |
|--------------------------------|---------------------------------|---------------------|--|---------------------|
|                                | CHF                             | Veränderung<br>in % | CHF  | Veränderung<br>in % |
| <b>Gesamttotal</b>             | <b>674'192'511</b>              | <b>-1.1</b>         | <b>980'108'784</b>                                 | <b>34.2</b>         |
| <b>Afrika</b>                  | <b>16'696'812</b>               | <b>-11.2</b>        | <b>843'576</b>                                     | <b>-42.8</b>        |
| <b>Lateinamerika</b>           | <b>6'670'870</b>                | <b>2.6</b>          | <b>2'100'805</b>                                   | <b>-5.1</b>         |
| <b>Nordamerika</b>             | <b>51'161'089</b>               | <b>21.7</b>         | <b>29'844'703</b>                                  | <b>-14.5</b>        |
| USA                            | 46'395'072                      | 20.0                | 24'728'620   | -13.3               |
| <b>Asien</b>                   | <b>89'986'025</b>               | <b>6.7</b>          | <b>84'783'396</b>                                  | <b>-0.3</b>         |
| Mittlerer Osten                | 15'498'416                      | -4.9                | 13'709'304   | -11.0               |
| China                          | 25'948'833                      | 21.3                | 24'584'755   | 0.7                 |
| Japan                          | 10'876'460                      | 11.7                | 13'252'108   | -5.0                |
| Vietnam                        | 2'602'481                       | -13.3               | 854'317  | 32.1                |
| <b>Europa</b>                  | <b>507'677'517</b>              | <b>-3.8</b>         | <b>859'205'505</b>                                 | <b>42.4</b>         |
| <i>EU</i>                      | <i>477'251'576</i>              | <i>-4.4</i>         | <i>850'007'603</i>                                 | <i>43.3</i>         |
| Deutschland                    | 188'037'754                     | -5.9                | 661'422'603  | 70.8                |
| Frankreich                     | 48'065'196                      | -5.9                | 25'295'264   | -24.8               |
| Italien                        | 60'315'042                      | -6.7                | 97'316'805   | 4.5                 |
| Österreich                     | 38'260'925                      | -7.2                | 6'142'489  | -9.7                |
| Vereinigtes Königreich         | 16'733'720                      | -9.6                | 18'504'378   | -7.1                |
| <b>Ozeanien</b>                | <b>1'934'219</b>                | <b>11.2</b>         | <b>3'237'140</b>                                   | <b>-1.7</b>         |

Veränderungen in Prozent jeweils gegenüber der Vorjahresperiode.

| Exporte nach Warengruppen                 | April – Juni 2017  |                  | Januar – Juni 2017 |                  |
|---|--------------------|------------------|--------------------|------------------|
|   | CHF                | Veränderung in % | CHF                | Veränderung in % |
| <b>Total Textilien</b>                    | <b>340'276'005</b> | <b>-3.9</b>      | <b>674'192'511</b> | <b>-1.1</b>      |
| Spinnstoffe                               | 11'788'978         | 16.6             | 23'096'047         | 16.3             |
| Garne                                     | 33'358'565         | -21.8            | 66'869'935         | -20.4            |
| Gewebe und Gewirke                        | 95'771'263         | -8.0             | 188'722'095        | -1.8             |
| Stickerei, Plüsch, Tüll usw.              | 14'704'372         | -10.6            | 28'261'416         | -9.0             |
| Heimtextilien                             | 32'324'562         | -11.7            | 65'857'012         | -4.3             |
| Technische Textilien                      | 152'328'265        | 5.7              | 301'386'006        | 5.6              |
| <b>Total Bekleidung (inkl. Rückwaren)</b> | <b>517'376'089</b> | <b>36.9</b>      | <b>980'108'784</b> | <b>34.2</b>      |
| Oberbekleidung                            | 415'196'101        | 41.9             | 780'682'138        | 38.6             |
| Unterbekleidung                           | 56'626'706         | 40.7             | 113'257'656        | 39.5             |
| Bekleidungszubehör                        | 45'553'282         | 1.1              | 86'168'990         | 0.2              |

Veränderungen in Prozent jeweils gegenüber der Vorjahresperiode.

Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

### Ausblick und Erwartungen

Der IWF erwartet für das Jahr 2017 weiterhin eine dynamischere globale Entwicklung als in den letzten beiden Jahren. Er prognostiziert ein Wachstum von 3,5 Prozent. Der Beitrag der US-Wirtschaft wurde dabei nach unten korrigiert. Dagegen wurden für Japan, die Eurozone und China die Prognosen angehoben. Die Weltbank berechnet eine vorsichtigeren Prognose von 2,7 Prozent. Trotz überraschend guter Entwicklung der Eurozone bleibt die expansive Währungspolitik der EZB vorerst erhalten. Als Grund dafür nennt Mario Draghi die nach wie vor tiefe Inflationsrate. Im Herbst wird die EZB eine weitere Lagebeurteilung vornehmen. Die US-Notenbank hingegen arbeitet an der Normalisierung der Geldpolitik und hob Mitte Juni das Leitzinsniveau auf 1,0 Prozent bis 1,25 Prozent an. Angesichts dieser Entwicklungen belässt die SNB ihre Geldpolitik unverändert expansiv.

Aufgrund der schwachen Entwicklung des Schweizer BIP im ersten Quartal revidieren sowohl das SECO als auch die BAK Basel ihre Prognosen für das laufende Jahr von 1,6 Prozent BIP-Wachstum auf 1,4 Prozent. Mit den schwachen Wachstumsraten sollte nun aber bald Schluss sein. Die ausländische Nachfrage und der etwas an Kraft gewinnende Euro werden sich in den kommenden Monaten günstig auf den Aussenhandel und somit auf die Industrie auswirken. Diese Erwartungen decken sich mit denjenigen der Unternehmen. Gemäss KOF-Umfrage erwarten die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes eine Zunahme des Bestellungseingangs und sehen eine Erhöhung der Produktion vor. Diese Entwicklung wird – wenn auch etwas verzögert – die Binnennachfrage stimulieren. Entsprechend lassen SECO und BAK Basel die Prognosen für das Jahr 2018 unverändert bei 1,9 Prozent (SECO) bzw. 1,8 Prozent.

Auch die Textil- und Bekleidungsunternehmen blicken dem dritten Quartal optimistisch entgegen und scheinen die gute Erholung der Eurozone bereits zu spüren. Rund 33 Prozent rechnen mit einer positiven Entwicklung des Bestellungseingangs, wobei lediglich sieben Prozent eine Verschlechterung erwarten. Die Zukunft der Exporte präsentiert sich noch besser: Der etwas an Kraft gewinnende Euro und die anziehende ausländische Nachfrage lassen 45 Prozent der Textil- und Bekleidungsunternehmen eine positive Entwicklung der Exporte annehmen. Nur gerade 2,6 Prozent befürchten eine Verschlechterung der Auslandsverkäufe. Auch die Verkaufszahlen sollen sich laut Umfrage nun allmählich verbessern. Diese positiven Erwartungen hängen jedoch von einem soliden Weltwirtschaftswachstum und einer stabilen Entwicklung des Euros ab. Mittelfristige Risiken sind allfällige Marktkorrekturen, die chinesische Schuldenproblematik, eine gedämpfte Entwicklung der USA, der Brexit sowie die Wahlen und die strukturellen Probleme in Italien. Quelle: KOF ETHZ

## Interview zum Konjunkturbericht mit Herrn Urs Schellenberg, CEO E. Schellenberg Textildruck AG

- **Laut Umfragen der KOF deuten die Kapazitätsauslastung, Geschäftslage sowie der Auftragsbestand im zweiten Quartal auf einen Aufwärtstrend in der Textil- und Bekleidungsindustrie hin. Sehen Sie das auch so?** Ja, wir stellen dies ebenfalls fest. Die Nachfrage hat nicht nur in unserem Betrieb angezogen. Auch unsere Lieferanten und Mitbewerber sind wieder besser ausgelastet.
- **Wie erklären Sie sich den kurzen Einbruch der Geschäftslage im April 2017?** In unserem eigenen Veredlungsbetrieb haben wir diesen kurzen Einbruch nicht wahrgenommen. Es kann sein, dass aufgrund der Wahlen in Frankreich wegen einer möglichen Kursänderung des Schweizer Frankens zum Euro mit Bestellungen etwas vorsichtiger umgegangen wurde. Kurze konjunkturelle Schwankungen sind jedoch normal. Wichtig ist, dass der Trend generell nach oben geht.
- **Über 75 Prozent der Textil- und Bekleidungsexporte gehen in die EU. Die Nachfrage aus der EU ist jedoch seit einiger Zeit rückläufig. Dagegen wachsen die Nachfragen aus Übersee. Sollte sich die Textil- und Bekleidungsindustrie breiter aufstellen?** Auf den Märkten in Übersee ist in der Tat noch viel Potenzial. Aus Gründen der Gewohnheit bewegen wir uns aber in denjenigen Gebieten, in denen wir schon Fuss gefasst haben. Einen neuen Markt anzugehen ist aufwendig und schwierig: Man wird unter anderem mit neuen Zollvorschriften konfrontiert und muss ein neues Netzwerk aufbauen. Es ist jedoch ganz zentral, dass wir uns als Textil- und Bekleidungsunternehmen breiter aufstellen. Nicht nur in Bezug auf das Exportland, sondern auch hinsichtlich der Produktvielfalt und dem Service. Wichtig ist anzumerken, dass diese Statistiken die Realität etwas unterschätzen. Viele Textil- und Bekleidungsunternehmen bedienen die Märkte aus Übersee direkt vor Ort von ihrer ausländischen Produktion. Diese Warenbewegungen tauchen in unseren Statistiken nicht auf.
- **Die technischen Textilien haben im Gegensatz zu allen anderen Sparten im ersten Halbjahr deutlich zugelegt. Bekommen Sie diese Entwicklung auch in Ihrem Geschäft zu spüren?** Wir sind hauptsächlich Zulieferant des modischen Bereichs. Aber auch wir bekommen diesen Trend zu spüren. Bekleidung und Wäsche sollen heute nicht nur modisch, sondern funktional sein. Anfragen nach speziellen Ausrüstungen oder Spezialfasern, die Textilien eine Funktion geben, nehmen stark zu. Positive Signale kommen auch aus der Automobilindustrie, die sich wieder stärker nach technischen Textilien erkundigt.
- **Die Schellenberg Textil AG ist unter anderem Zulieferer für die Bekleidungsindustrie. Diese ist jedoch stark im Umbruch. Welche Möglichkeiten sehen Sie für die Zukunft?** Die EU-Preise sind als exogen zu betrachten. Wir müssen mit diesen Preisen mithalten können. Einerseits mit weiteren Effizienzsteigerungen, andererseits indem wir unsere Produkte eine Geschichte erzählen lassen, wir ihnen eine Funktion geben und sie nachhaltig und schneller produzieren. Auch unser Service muss sich weiterentwickeln. Der Trend geht in Richtung Vollstufigkeit. Als Veredler bieten wir nicht nur die Veredlung an, sondern beschaffen für den Kunden auch die Vormaterialien und organisieren die Konfektion – wir nennen das auch Paketlösung. Wir stellen fest, dass der Bedarf, vermehrt nachhaltig zu beschaffen zunimmt.

**Wir danken Ihnen herzlich für das Interview!**